

Kurzfassung zum GEMEINDEFINANZBERICHT 2008

Pressegespräch am 16.12.2008

Der Gemeindefinanzbericht wird heuer zum vierten Mal von der Kommunalkredit Austria in Kooperation mit dem Österreichischen Gemeindebund und dem Österreichischen Städtebund herausgegeben. Der Gemeindefinanzbericht 2008 analysiert die seit kurzem vorliegenden Zahlen der Rechnungsabschlüsse 2007 der Städte und Gemeinden. Das diesjährige **Schwerpunktthema** widmet sich angesichts der negativen Wirtschaftsaussichten für nächstes Jahr den **kurz- und mittelfristigen Maßnahmen zur Konjunktur- und Wirtschaftsbelebung** aus kommunaler Sicht.

>> Positive Konjunktur sorgt 2007 für Mehreinnahmen <<

Österreichs Städte und Gemeinden profitierten von der guten Konjunktur 2007. Das Bruttoinlandsprodukt stieg um reale 3,1 % und lag damit über dem EU-27-Durchschnitt (2,9 %).

Für Gemeinden war die positive Wirtschaftsentwicklung vor allem durch einen **starken Anstieg der zentralen kommunalen Einnahmequelle**, den kassenmäßigen Ertragsanteilen an den gemeinschaftlichen Bundesabgaben, von 7,3 % auf EUR 4.658 Mio. zu spüren.

Dank guter Beschäftigungslage entwickelten sich auch die Einnahmen aus der **Kommunalsteuer mit einem Plus von 6,3 %** auf insgesamt EUR 1.636 Mio. dynamisch. Demnach erhöhten sich auch die Gemeindeabgaben – 60 % dieser werden durch die Kommunalsteuer getragen – erfreulich.

Gesamteinnahmen (und wichtigste Hauptkategorien) der Gemeinden ohne Wien in EUR Mio					
	2003	2004	2005	2006	2007
Gesamteinnahmen	15.011	14.579	15.207	15.260	16.141
Veränderung zum Vorjahr	1,4%	-2,9%	4,3%	0,3%	5,8%
Gemeindeabgaben	2.269	2.334	2.392	2.495	2.626
Veränderung zum Vorjahr	3,5%	2,9%	2,5%	4,3%	5,2%
davon Kommunalsteuer	1.375	1.422	1.470	1.539	1.636
Veränderung zum Vorjahr	3,3%	3,4%	3,4%	4,7%	6,3%
Kassenmäßige Ertragsanteile	3.976	4.039	4.189	4.341	4.658
Veränderung zum Vorjahr	-2,4%	1,6%	3,7%	3,6%	7,3%
Gebühreneinnahmen	1.299	1.338	1.363	1.415	1.477
Veränderung zum Vorjahr	5,2%	2,9%	1,9%	3,8%	4,4%

Quelle: Kommunalkredit Austria, Statistik Austria 2008.

>> Gesundheit und soziale Wohlfahrt: Weiterhin bedeutende Aufgabenbereiche <<

Neben der Einnahmensteigerung verzeichneten Österreichs Städte und Gemeinden 2007 aber auch ein Wachstum ihrer Ausgaben. Der Ausgabendruck hält damit weiterhin an. Die Gesamtausgaben stiegen um 5,6 % auf EUR 16,1 Mrd. Der ausgabenintensivste Bereich sind die Dienstleistungen mit EUR 5,2 Mrd. bzw. 32 % der Gesamtausgaben.

Soziale Wohlfahrt und Gesundheit sind Bereiche mit besonders hoher **Ausgabensteigerung**. Die Ausgaben für Gesundheit stiegen gegenüber 2006 um 4,5 % auf EUR 1.037 Mio., die für soziale Wohlfahrt (Jugendwohlfahrt, Pflegeheime, ...) um 7,4 % auf EUR 1.505 Mio. Angesichts der demografischen Entwicklung Österreichs werden diese Aufgabenbereiche weiterhin an Bedeutung gewinnen.

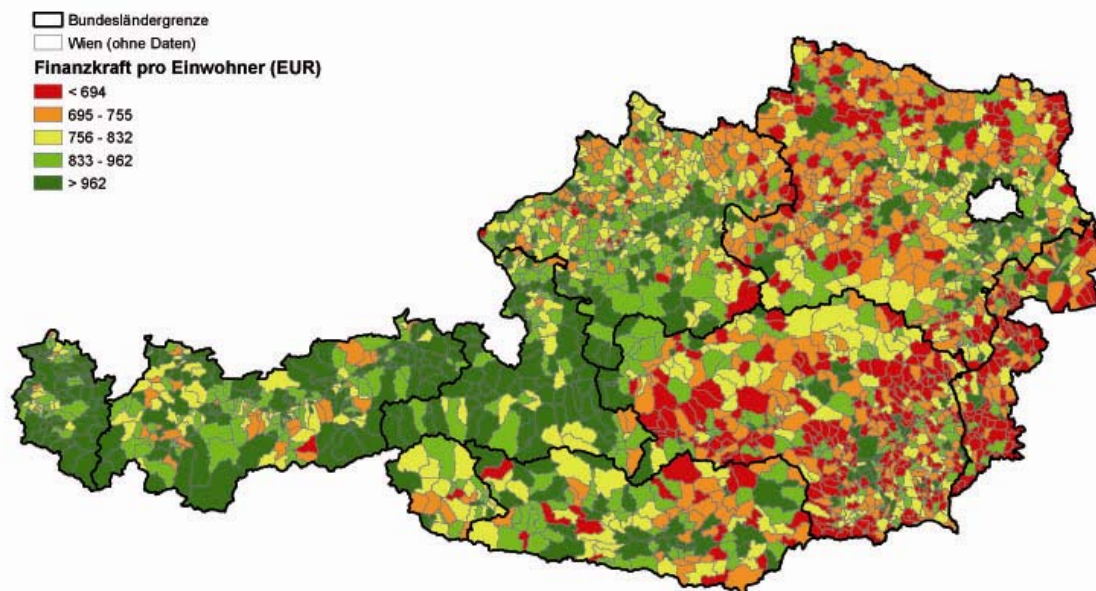
Ausgaben der Gemeinden ohne Wien in EUR Mio						
	2003	2004	2005	2006	2007	Anteil an Gesamtausgaben
Gesamtausgaben	14.813	14.589	15.189	15.229	16.084	
Veränderung zum Vorjahr	1,6%	-1,5%	4,1%	0,3%	5,6%	
davon Dienstleistungen	5.140	4.958	5.065	5.001	5.199	32%
Veränderung zum Vorjahr	3,6%	-3,5%	2,2%	-1,3%	4,0%	
davon Unterricht, Erziehung, Sport	1.998	1.962	2.019	2.110	2.192	14%
Veränderung zum Vorjahr	4,0%	-1,8%	2,9%	4,5%	3,9%	
davon soziale Wohlfahrt	1.207	1.253	1.318	1.401	1.505	9%
Veränderung zum Vorjahr	4,2%	3,8%	5,1%	6,3%	7,4%	
davon Straßen-, Wasserbau, Verkehr	1.220	1.133	1.219	1.298	1.301	8%
Veränderung zum Vorjahr	2,2%	-7,1%	7,5%	6,5%	0,2%	
davon Gesundheit	903	1.036	1.072	992	1.037	6%
Veränderung zum Vorjahr	0,2%	14,7%	3,5%	-7,5%	4,5%	

Quelle: Kommunalkredit Austria, Statistik Austria 2008.

>> Finanzkraft: Starkes West-Ost-Gefälle <<

Die **Finanzkraft** der Städte und Gemeinden (Gemeindeabgaben plus Ertragsanteile) konnte weiter zulegen und **stieg seit 2003 um 16,6 %**. Berücksichtigt man jedoch die Inflationsrate, die im selben Zeitraum ca. 10 % betrug, war das reale Wachstum deutlich geringer.

Finanzkraft pro Einwohner (Durchschnitt 2003 bis 2007) im Österreich-Vergleich



Quelle: Kommunalkredit Austria, Statistik Austria 2008.

Die finanzstärkste Gemeinde im Durchschnitt 2005 bis 2007 war Lech am Arlberg mit EUR 5.940 pro Kopf. Die finanzschwächste Gemeinde liegt in der Steiermark: Trössing mit EUR 568 pro Kopf.

Gemeinden mit höchster Finanzkraft pro Kopf (Durchschnitt 2005-2007) in EUR				Gemeinden mit niedrigster Finanzkraft pro Kopf (Durchschnitt 2005-2007) in EUR			
Rang (Vorjahr)	Gemeinde	Einwohner	Finanzkraft pro Kopf	Finanzkraft pro Kopf	Einwohner	Gemeinde	Rang (Vorjahr)
1 (1)	Lech (V)	1.466	5.940	568	291	Trössing (St)	1 (1)
2 (2)	Warth (V)	203	5.269	577	308	Aug-Radisch (St)	2 (111)
3 (3)	Tweng (S)	310	3.824	582	203	Breitenfeld am T. (St)	3 (4)
4 (4)	Untertauern (S)	453	3.198	588	562	Maierdorf (St)	4 (49)
5 (5)	Damüls (V)	326	3.002	588	426	Piberegg (St)	4 (3)
6 (11)	Raaba (St)	1.927	2.600	589	67	Tschanigraben (B)	6 (8)
7 (6)	Ischgl (T)	1.489	2.588	592	535	Gößnitz (St)	7 (5)
8 (7)	Saalbach-Hinterglemm (S)	3.020	2.524	592	384	Hackerberg (B)	7 (7)
9 (8)	Schwechat (NÖ)	15.286	2.519	594	503	Haslau bei Birkfeld (St)	9 (10)
10 (10)	Bad Kleinkirchheim (K)	1.863	2.457	598	400	Gschnaidt (St)	10 (11)

Quelle: Kommunalkredit Austria, Statistik Austria 2008.

Allgemein verfügen die Tourismusgemeinden Westösterreichs über eine höhere Finanzkraft. Das **starke West-Ost-Gefälle** erklärt sich einerseits durch die höheren Ertragsanteile – fremdenverkehrsbedingt sind Getränke- und Werbesteuerausgleich größer –, andererseits sorgen die Fremdenverkehrsabgaben für insgesamt höhere Gemeindeabgaben.

>> Schuldenstand der Gemeinden stabil <<

Die **Finanzschuld** der österreichischen Städte und Gemeinden blieb mit einem Anstieg von EUR 71,5 Mio. oder 0,7 % **beinahe konstant**. Der Gesamtschuldenstand betrug damit 2007 EUR 11.052,4 Mio., das bedeutet, dass pro Gemeindebürger durchschnittlich EUR 1.705 zur Schuldentilgung ausgegeben werden müssten.

Die Gemeinden nehmen vor allem in den „rentierlichen Bereichen“ auf, dort, wo Investitionsbedarf besteht. Mehr als 70 % (EUR 7.845 Mio.) der Finanzverschuldung war 2007 den Betrieben mit marktbestimmter Tätigkeit (Abschnitte 85 bis 89 der VRV) zuzuordnen. Diese flossen nicht in das Maastricht-Ergebnis ein. Die Maastricht-relevante Verschuldung veränderte sich mit EUR 3.207 Mio. daher nur unwesentlich.

Finanz- und Maastricht-Schulden der Gemeinden o. Wien						
	2003	2004	2005	2006	2007	Veränderung seit 2003 in %
Finanzschulden in EUR Mio. (FS)	10.351	10.655	10.836	10.981	11.052	6,8%
<i>Veränderung zum Vorjahr</i>	2,5%	2,9%	1,7%	1,3%	0,7%	
Finanzschulden A85-A89 in EUR Mio. (FSA)	7.300	7.474	7.667	7.823	7.845	7,5%
<i>Veränderung zum Vorjahr</i>	5,5%	2,4%	2,6%	2,0%	0,3%	
Maastricht-Schulden in EUR Mio. (FS-FSA)	3.051	3.181	3.169	3.158	3.207	5,1%
<i>Veränderung zum Vorjahr</i>	-4,1%	4,4%	-0,4%	-0,3%	1,6%	

Quelle: Kommunalkredit Austria, Statistik Austria 2008.

>> Steigende Finanzierungskosten, aber Gemeinden finanzieren sich dennoch günstig <<

Das **gestiegene Zinsumfeld** wirkte sich 2007 auch auf die Finanzierungskosten der Städte und Gemeinden aus. Die Ausgaben für den Zinsendienst der Gemeinden ohne Wien stiegen daher **um über 25 %** auf EUR 386,0 Mio. Pro Bürger mussten demnach durchschnittlich EUR 60 für Zinsen ausgegeben werden.

Der Zinsanstieg muss aber relativiert werden. Denn der Durchschnittszinssatz über alle Schuldenarten betrug 2007 3,5 %. Zum Vergleich: Der durchschnittliche 3-Monats-Euribor, einer jener Zinssätze, zu dem sich Banken untereinander Kredite vergeben, betrug 4,7 %. Gemeinden refinanzieren sich also durchaus günstig.

Zinsausgabenentwicklung der Gemeinden o. Wien						
	2003	2004	2005	2006	2007	Veränderung seit 2003 in %
Zinsausgaben in EUR Mio.	306	283	276	308	386	
Zinsausgaben pro Einwohner	47	44	43	47	60	26,1%
<i>Veränderung zum Vorjahr</i>	-13,6%	-7,5%	-2,5%	+11,5%	+25,5%	
Durchschnittsverzinsung über alle Schuldenarten	2,99%	2,69%	2,57%	2,82%	3,50%	

Quelle: Kommunalkredit Austria, Statistik Austria 2008

>> Gemeinden erwirtschaften Maastricht-Überschuss <<

Durch ihr nachhaltiges Wirtschaften konnten die Gemeinden 2007 nicht nur ausgeglichen bilanzieren, sondern einen **Maastricht-Überschuss von 0,2 % des BIP bzw. EUR 445 Mio. erwirtschaften**. Somit tragen die Gemeinden wesentlich zur Einhaltung der Maastricht-Kriterien bei.

Maastricht-Überschuss der Gemeinden ohne Wien					
	2003	2004	2005	2006	2007
in EUR Mio.	86	17	213	322	445

Quelle: Kommunalkredit Austria, Statistik Austria 2008.

>> Größter öffentlicher Investor <<

Die **Städte und Gemeinden** sind traditionell der stärkste Investor und **halten** damit den **Wirtschaftsmotor am Laufen**. 2007 haben sich die Investitionen um 0,7 % auf EUR 1.959,4 Mio. (Berechnung ohne Wien) entwickelt.

Pro Einwohner sind die Investitionen in den kleinen Gemeinden am höchsten, in Gemeinden mit weniger als 2.500 Einwohnern lag das durchschnittliche Investitionsvolumen bei EUR 366 pro Kopf. Dies liegt einerseits daran, dass in jeder Gemeinde ein gewisses Spektrum an Basisinvestitionen abgedeckt werden muss, zum anderen werden in größeren Gemeinden Aufgaben öfter von ausgelagerten Einheiten erledigt und somit die Investitionen statistisch nicht erfasst. Im Bundesländervergleich investierten Niederösterreichs Gemeinden mit EUR 387 pro Kopf am meisten.

Trotz des unbeachtlichen Anstiegs der kommunalen Investitionen gegenüber 2006 blieben die Gemeinden weiterhin der größte öffentliche Investor.

Bruttoinvestitionen in Mio. EUR												
	Bundesebene		Länder (ohne Wien)		Gemeinden (mit Wien)		Gemeinden (ohne Wien)		Sozialvers.		Staat	
	Mio. EUR	Anteil in %	Mio. EUR	Anteil in %	Mio. EUR	Anteil in %	Mio. EUR	Anteil in %	Mio. EUR	Anteil in %	Mio. EUR	Anteil in %
2007	1.899	35,2%	1.098	20,4%	2.211	41,0%	1.959	36,4%	180	3,3%	5.387	100%
2006	1.732	32,9%	1.116	21,2%	2.242	42,6%	1.946	37,0%	171	3,2%	5.260	100%
2005	1.935	35,7%	1.032	19,0%	2.272	41,9%	1.961	36,2%	185	3,4%	5.424	100%
2004	1.908	35,2%	932	17,2%	2.408	44,5%	2.090	38,6%	168	3,1%	5.416	100%
2003	1.839	33,8%	1.034	19,0%	2.491	45,8%	2.243	41,2%	76	1,4%	5.440	100%

Quelle: Kommunalkredit Austria, Statistik Austria 2008.

>> Trotz schwieriger Rahmenbedingungen halten Gemeinden am hohen Investitionsniveau fest <<

Aufgrund der seit dem dritten Quartal 2008 wieder gesunkenen Zinsen ist zu hoffen, dass das hohe Investitionsniveau der Städte und Gemeinden trotz schwieriger Rahmenbedingungen gehalten werden kann. Die Kommunalkredit hat das Ziel, auch in Zukunft ihrer führenden Rolle im Kommunalfinanzierungsbereich gerecht zu werden, um so zur Investitionskraft der Gemeinden beizutragen. Die Kommunalkredit arbeitet an einem „Konjunkturfonds“, über diesen werden durch kapitalmarktbasierende Transaktionen Maastricht-verträgliche öffentliche Finanzierungsmodelle zur Verfügung gestellt werden.

Weiterführende Informationen finden Sie unter
www.kommunalkredit.at/gemeindefinanzbericht2008